

A young girl with brown hair is shown from the chest up, splashing water. She is wearing a black top with a mesh detail. The background is a bright, green, grassy field. The overall mood is joyful and active.

Individualpädagogik in den Hilfen zur Erziehung



Bundesverband
Individual- und
Erlebnispädagogik e.V.

Die Jugend ist unsere Zukunft!



Wenn wir uns unter anderem die Alterspyramide anschauen, wenn wir die Herausforderungen des Sozial- und Rentensystems betrachten, die Zukunft der wirtschaftlichen Entwicklung und die Forschung in Augenschein nehmen, sehen wir, dass wir mehr denn je von der nächsten Generation abhängig sind. Neben allen politischen Lenkungen sind wir auf ein gutes Miteinander aller Generationen angewiesen.

Das Jugendalter ist das große Experimentierfeld des Lebens. Wer kann sich nicht an Situationen in der Jugendzeit erinnern, die kurz davor waren zu kippen, wenn man vor schwerwiegenden Entscheidungen stand und gerade noch einmal Glück gehabt hatte? Einige Jugendliche verlieren sich in dieser schwierigen Phase und kommen vom Weg ab bzw. finden ihren Weg nicht. Deutschland gewährleistet mit einem differenzierten Erziehungshilfesystem die Möglichkeit von Lernen und Entwicklung auch unter schwierigen Bedingungen. Die Individualpädagogik hat sich dabei als ein wichtiger Baustein fest im Kanon der Hilfen etabliert. Was brauchen Kinder und Jugendliche in konfliktreichen Situationen? Schnelle, individuelle und akzeptierende Lösungen, welche ein Lernen für die Zukunft ermöglichen.

Der Bundesverband vertritt eine wertschätzende Pädagogik, die den Jugendlichen als Subjekt sieht und an der Hilfe beteiligt, mit dem Ziel der Teilhabe in der Gesellschaft. Es lohnt sich für jeden Einzelnen nach dem Motto „Keiner darf verloren gehen“.

Der Bundesverband Individual- und Erlebnispädagogik e.V. unterstützt Jugendhilfeeinrichtungen in ihrer Arbeit, fördert den Austausch und die Vernetzung sowie die Qualitätsentwicklung. Mit dieser Broschüre möchten wir Ihnen die wichtigsten Informationen rund um die Individualpädagogik geben.

Holger Seidel

1. Vorsitzender des Bundesverband Individual- und Erlebnispädagogik e.V.

Inhaltsverzeichnis

Der Bundesverband Individual- und Erlebnispädagogik e.V.	5
Was ist Individualpädagogik? Oder, was ist sie nicht?	6
Merkmale der Individualpädagogik	7
Wie wirkt Individualpädagogik?	8
Qualität in der Individualpädagogik	9
Literaturangaben	11



Der Bundesverband Individual- und Erlebnispädagogik e.V.

Der Bundesverband Individual- und Erlebnispädagogik e.V. (be) ist der Fachverband für alle Träger, Einrichtungen, Initiativen und Privatpersonen, deren Arbeit individualpädagogisch und erlebnispädagogisch ausgerichtet ist. Seit 1992 setzt sich der Verband für die Verbreitung und Stärkung einer handlungsorientierten Pädagogik und des Erfahrungslernens ein.

Mit seiner Arbeit leistet der be einen kontinuierlichen Beitrag zur Weiterentwicklung der Individual- sowie der Erlebnispädagogik. Dabei werden Erfahrungen aus der Praxis, neue Ideen und wissenschaftliche Erkenntnisse ebenso berücksichtigt wie gesellschaftliche Veränderungen und politische Entwicklungen.

Der be bildet weit über den Mitgliederstand hinaus ein großes Netzwerk aus Praktikern, Wissenschaftlern und Partnern benachbarter Fachgebiete und Verbände. Er ist für die Theorie und die Praxis, für die Politik und für die Öffentlichkeit ein bundesweit geschätzter Ansprechpartner zu allen Fragen der Individual- und der Erlebnispädagogik.

Mit dieser Broschüre wird ein kurzer Überblick über das Arbeitsfeld der Individualpädagogik in den Hilfen zur Erziehung gegeben. Sie erläutert für Eltern und für Fachkräfte wichtige Facetten und Qualitätsmerkmale dieser besonderen Form der Jugendhilfe.

Weitere Informationen zu unserer Arbeit und den Fachbereichen können Sie unserer Webseite entnehmen: www.be-ep.de



Was ist Individualpädagogik? Oder, was ist sie nicht?

Die Individualpädagogik hat sich seit dem Inkrafttreten des Sozialgesetzbuch VIII (SGB VIII) im Jahr 1991 zu einem wichtigen Teil der Erziehungshilfe entwickelt. Ihr besonderes Merkmal ist die fallbezogene Gestaltung passender Hilfen für besonders belastete Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene (bis 27 Jahre).

Die Individualpädagogik stellt eine notwendige Erweiterung der Grenzen und Möglichkeiten für diesen Personenkreis dar und ist innerhalb des rechtlichen Rahmens des SGB VIII abgebildet. Die an der Lebenswelt orientierte Pädagogik ist verbunden mit Elementen des Erfahrungslernens und der Erlebnispädagogik. Sie basiert auf den Grundsätzen von einer Erziehung in Freiheit und der Zusammenarbeit aller Beteiligten. Individualpädagogik im Verständnis des *be* ist ohne Partizipation nicht denkbar. Der Betreuungsschlüssel liegt in der Regel bei einem Betreuer zu einem Jugendlichen.

In der Individualpädagogik geht es um die Realisierung einer „helfenden Beziehung“ an einem „sicheren Ort“, eingebettet im „normalen Alltag“. Die Ziele der Hilfe werden im Hilfeplan (§ 36 SGB VIII) mit allen Beteiligten ausgehandelt und festgeschrieben.

Individualpädagogische Ziele können sowohl ambulant als auch stationär umgesetzt werden. Die Durchführung erfolgt häufig in familienähnlichen Betreuungssettings im In- oder Ausland.

Zum Vergleich Das ist Individualpädagogik nicht!

- » „Urlaub unter Palmen“
- » Abschieben ins Ausland
- » Bootcamps
- » Geschlossene Unterbringung
- » Ziellose Beliebigkeit
- » Ein Patentrezept
- » Eine Garantie
- » Strafe oder Sanktion



Folgende Merkmale kennzeichnen die Individualpädagogik:

- ✓ **Individuelle Ausrichtung:** Eine Hilfe ist effektiv, wenn sie dem einzelnen jungen Menschen in seiner spezifischen Situation und mit seinem besonderen Bedarf gerecht wird. Individualpädagogische Hilfen erreichen durch den passgenauen Einsatz von **spezialisierten Fachkräften** im organisatorischen und pädagogischen Bereich eine hohe **Flexibilität**. Externe Berater und die Zusammenarbeit im interdisziplinären Team der beteiligten Kooperationspartner unterstützen diesen positiven Effekt.
- ✓ **Akzeptierende und respektvolle Grundhaltung:** Individualpädagogische Hilfen begegnen der Eigenart des jungen Menschen **wertschätzend** und sehen auch in belastendem auffälligem Verhalten subjektiv sinnhafte Lösungsversuche. Auf diese Weise stärken sie das Selbstwertempfinden und die **Autonomie** der Kinder und Jugendlichen.
- ✓ **Partizipation als Handlungsmaxime:** Die Beteiligung an allen Entscheidungsprozessen fördert die Übernahme von **Selbstverantwortung** und stärkt die **Selbstwirksamkeit**. Die Mitwirkung am Erfolg befähigt den jungen Menschen über die Dauer der Hilfe hinaus.
- ✓ Individuelle Erziehungshilfen berücksichtigen gleichermaßen den Willen der **Erziehungsberechtigten** und stärken auf diese Weise nachhaltig die Position dieser Erziehungspartner.
- ✓ **Ganzheitliche Bildung:** Individualpädagogische Hilfen verbinden **alltägliches Handeln, zielorientierte persönliche Förderung** und formale **Bildungs- und Ausbildungsaspekte**. Distanzbeschulung kann auch für stark schuldistanzierte junge Menschen eine erneute individuell gestaltbare Chance auf einen Schulabschluss bieten. Wird eine Hilfe im Ausland durchgeführt werden dieselben positiven Effekte des **interkulturellen Lernens** wirksam, wie sie für Schüleraustauschprogramme oder Auslandspraktika nachgewiesen sind.¹
- ✓ **Ressourcenorientierung:** Individualpädagogische Hilfen sind in besonderem Maße auf die Nutzung der positiven Möglichkeiten in den Kindern und Jugendlichen selbst und in ihrem sozialen Umfeld ausgerichtet. Ungenutzte Potentiale werden aufgedeckt und entwickelt. Das hilft, die Identifikation mit negativen Zuschreibungen zu überwinden und sich gestärkt durch **positive Selbsterfahrung** neu zu orientieren.
- ✓ **Bindungsorientierung:** Individualpädagogische Hilfen bilden heilpädagogische „Nischen“, in denen unsichere Bindungsmuster korrigiert werden können. Das setzt eine langfristige **verlässliche Beziehung** voraus, in der das Bedürfnis nach Sicherheit durch Bindungspersonen gewährleistet wird und das Streben nach eigenständigem Handeln sensibel neu ausbalanciert wird.

¹Klawe (2013)

Wie wirkt Individualpädagogik?

In den letzten Jahren sind verschiedene Studien zur Wirksamkeit von individualpädagogischen Maßnahmen im In- und Ausland erstellt worden. Sieben **Schlüsselsituationen** und acht **Wirkfaktoren** für gelingende Maßnahmen wurden ermittelt²:

Schlüsselsituationen sind typische und konzeptionell wesentliche Merkmale im Verlauf des Betreuungsprozesses. Sie haben einen bedeutenden Einfluss auf die Gesamtentwicklung und bedürfen daher einer besonders sorgfältigen Planung und Gestaltung.

Wirkfaktoren beschreiben das empirisch nachweisbare Potenzial einer Hilfeform.

Schlüsselsituationen

- ✓ Vorbereitung auf die Maßnahme und den neuen Lebensort
- ✓ Ankommen am neuen Ort
- ✓ Alltagsstrukturen, Regeln und Kommunikationsformen
- ✓ Einbindung in die neue Umgebung
- ✓ Konfliktregelung innerhalb und außerhalb der Betreuungsbeziehung
- ✓ Transfer/Vorbereitung auf die Zeit danach
- ✓ Umgang mit der Herkunftsfamilie/Elternarbeit

Wirkfaktoren

- ✓ Individuelle Ausrichtung und Flexibilität
- ✓ Verlässliche, akzeptierende, belastbare Beziehung
- ✓ Alltagsorientierung und Selbstwirksamkeit
- ✓ Beschulung, Distanzbeschulung, Bildungsangebot
- ✓ Partizipation, Koproduktion und Freiwilligkeit
- ✓ Wirkfaktor Ausland und Interkulturalität
- ✓ Steuerung durch das Jugendamt
- ✓ Anschlussmaßnahme

Die empirische Forschung der vergangenen Jahre hat gezeigt, dass trotz schwierigster Ausgangslagen die individualpädagogischen Hilfen im Ausland einen sehr positiven Verlauf genommen haben. Gemessen an der Gesamteffektivität wird eine äußerst hohe Erfolgsquote von 89 Prozent erreicht.³

Ziele

Die Individualpädagogik trägt zur Verwirklichung des Rechts von Kindern und Jugendlichen auf Förderung ihrer Entwicklung und auf Erziehung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten bei. Der individuelle Zugang zur Persönlichkeitsentwicklung, zur gesellschaftlichen Teilhabe und zur (Re-) Integration zeichnet diese besondere Form der Hilfen zur Erziehung aus.

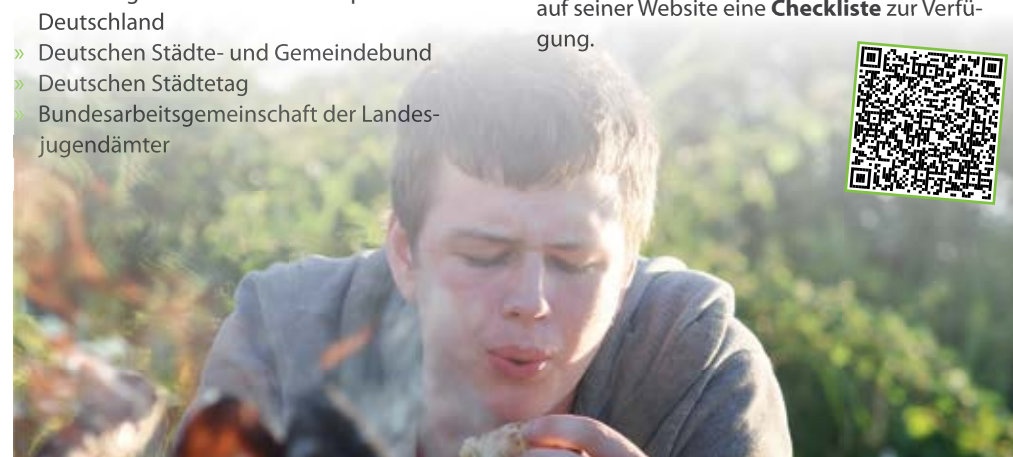
²Klawe (2010)

³Klein, Arnold und Macsenaere (2011)

Qualität in der Individualpädagogik

Seit 1998 arbeiten die Mitglieder des **be** mit einer **Selbstverpflichtungserklärung** zur Qualitätsentwicklung. Diese Selbstverpflichtungserklärung wurde abgestimmt mit dem:

- » Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
- » Auswärtigen Amt der Bundesrepublik Deutschland
- » Deutschen Städte- und Gemeindebund
- » Deutschen Städtetag
- » Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesjugendämter



Die Selbstverpflichtungserklärung wird ergänzt durch die sogenannte **Arbeitshilfe** für die Durchführung einer individualpädagogischen Leistung im Ausland. In Form eines Leitfadens schafft diese Transparenz gegenüber dem belegenden Jugendamt und den Eltern.

Zur Durchführung von Individualpädagogischen Hilfen im Ausland stellt der **be** für Jugendämter auf seiner Website eine **Checkliste** zur Verfügung.



Die Selbstverpflichtungserklärung regelt unter anderem Themen wie:

- » Hilfeplanung
- » Einhaltung der Rechtsvorschriften
- » Befolgung der Empfehlungen des Auswärtigen Amtes bei Auslandsmaßnahmen
- » Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden
- » Befolgung des Konsultationsverfahrens gemäß der Verordnung Brüssel IIa
- » Meldung von besonderen Vorkommnissen
- » Beachtung des Fachkräftegebotes
- » Gewährleistung der Teilnahmefreiwilligkeit des jungen Menschen
- » Regelung der Kommunikation, Koordination und Kooperation zwischen dem Träger in Deutschland und den Betreuern im Ausland
- » Regelung der eigenen Organisationsstruktur
- » Finanzielle Ausgestaltung des Trägers
- » Versicherungsfragen

Gesetzliche Grundlagen

Individualpädagogische Hilfen zur Erziehung im In- und Ausland basieren auf geltendem deutschen und europäischen Recht: §§ 27, 34, 35, 35a, 36, 78b Abs. 2 ff, 41 und 45 SGBVIII und Artikel 56 der Verordnung (EG), Nr. 2201/2003 (EG) Nr. 1347/2000 - Brüssel II a.

Die Fachgruppe „Hilfen zur Erziehung“ im *be* entwickelt die Qualität der individualpädagogischen Arbeitsweise kontinuierlich fort. Künftige Weiterentwicklungen sind zum Beispiel:

- » Die Entwicklung eines Zertifizierungsverfahrens für individualpädagogische Angebote.
- » Die Vergabe eines Kompetenznachweises International im Rahmen der Auslandsbetreuungen nach dem Verfahren von IJAB Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e.V.
- » Die Flexibilisierung und Weiterqualifizierung von individualpädagogischen Fachkräften und Maßnahmen.



Literaturangaben

Klawe, Willy (2010): Verläufe und Wirkfaktoren Individualpädagogischer Maßnahmen - Eine explorativ-rekonstruktive Studie, im Auftrag des AIM e.V. Bundesarbeitsgemeinschaft Individualpädagogik, Köln

Klawe, Willy (2013): Das Ausland als Lebens- und Lernort. Interkulturelles Lernen in der Individualpädagogik. Eine Expertise, mit einem Beitrag von Thomas Heckner, Hrsg.: Bundesverband Individual- und Erlebnispädagogik e.V. und AIM e.V. Bundesarbeitsgemeinschaft Individualpädagogik, Comedia Verlag, Dortmund

Klein, Joachim / Arnold, Jens / Macsenaere, Michael (2011): InHAus - Individualpädagogische Hilfen im Ausland: Evaluation, Effektivität, Effizienz. Beiträge zur Erziehungshilfe Bd. 39, Lambertus-Verlag, Freiburg im Breisgau

Weiterführende Literatur:

Felka, Eva / Harre, Volker (2011): Individualpädagogik in den Hilfen zur Erziehung, Schneider Verlag Hohengehren GmbH, Baltmannsweiler

Ihr individualpädagogischer Ansprechpartner vor Ort

Ú;[b\ dë~ •\ ^
OE -&^! /Ó |ofí
HFí Í HÁU à^!} \ ä&@}
€ Í G Å GH

Ú;[b\ dë~ •\ ^
S4} ^! ÄÜ dÄHE
Í € Í J /S4}
€GGH ÄÍ JJí FF



Impressum

Herausgeber:

Bundesverband Individual- und Erlebnispädagogik e.V.

Oesterholzstr. 85-91
44145 Dortmund

Tel.: +49 (0) 231 9999 490

Fax: +49 (0) 231 9999 430

Internet: www.be-ep.de

E-Mail: info@be-ep.de

Facebook: www.facebook.com/BEEP1992

Text und Redaktion: Eva Felka, Dr. Friedhelm Güntert, Dr. Thomas Heckner,
Gaby Lobit, Katja Rothmeier, Ingo Schlüter

Layout: team digital GmbH®

Druck: druckexperten.de

Fotografie: Holger Kott / Holger Seidel / GFE | erlebnistage / Jugendhilfe Tecklenburg

© 2014 Bundesverband Individual- und
Erlebnispädagogik e.V., Dortmund
Auflage 1, 2014